Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 35

Rubrik: Splitter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rundschauerliches

"So lang' der alte Peter" — beginnt ein Münchner Lied. Der alte Beter Gerbiens von dieser Erde schied. Ein alter, schlauer Nunde, bezog er jüngst sein Grab; In Genf man ihm einst Unterkunft und auch Verpflegung gab.

Des Bundeshauses Sahne sank trauernd auf Salbmaft; Was überflüssig dünkte gar viele, glaub' ich fast. Was ging Mama Helvetia denn der Gerbenpeter an? Manch' Eidgenoß ging aus der Welt, da hat man's nicht getan!

Den Bernern jeto wieder wird Sodler eingebläut; Es ist die alte Sache, die sich in Bern erneut. Das Volk hat halt noch immer so seinen eig'nen goût Und fragt nicht erst, was Loosli sagt zu einer blauen Xuh. In Genf gibt sich der Bölkerbund jett wieder Rendez-vous, Denn immer noch auf Erden fehlt's an der Bölkerruh. Um Oberschlessen würfelt man an dem Rhonestrand Daß schief die Sache gehen kann, versteht sich doch am Rand!

Des Bettags Schatten nahen, bald wird es herbstlich kühl: Es will die Geele setzen sich zwischen Bank' und Gtühl'. Wenn's einem katzenjämmerlich in dem Gemüle wird, Greift kühn zum "Goetheanum" man, von Steffen redigiert!

Wir selber sind heut' Böllner und Günder allzumal; Die "Laur" ianer schmunzeln, 's sind ihrer viel an Jahl. Die Untialkoholiker, sie holen aus zum Streich; sihn gleich! Wenn auch der Sendant teurer wird — der Schweizer trinkt

tailacher aturalist a contrati

Völkerrat

Die Lage der Meister der Politik Ist nicht grad' eine bequeme. Sie fühlen: man löst nicht mit stelfem Genick Allein Europas Probleme.

Gie haben sich selbst mit witigem Mund Erhoben zu Bölkerräten. Jett fpuren fie Stiche im engen Schlund -Der Sisch hat zu viele Gräten.

Gie sihen ratios am grünen Tisch, Um tellend Grieden gu fliften. Gie werden mit dem verdorbenen Sisch Sich selbst noch und and're vergiften.

Ihr hohen Meister der Politik, Ich muß euch ehrlich bedauern. Ihr zeigt ein glänzendes Mißgeschick Und die Bolker - sie darben und trauern.

Großstadtkünstlerisches aus Zürich

28 en 3 - heißt der Konzertmeister des Tonhalle-Orchesters.

Wenzler — der neue Pfauentheaterdirektor.

Jeht fragt sich's nur, was am wenzelsten sein wird!

Damen und Chemie

Damen find auch - Weiber! Srauen find mir - Quft: Ohne Luft kann man nicht — leben ...

Der Bedauernswerte

"Der Lehmann ist schlimm dran. Der muß sich mit sechs verschiedenen Parteien gutstellen."

"Wieso denn?"

"Er ist dreiftöckiger Sausbesiter!"

Modern

Musländer (in der Schweig am Bahnschalter): Bitte ein Billett nach Herischwein!

Vorstand: Gie meinen wohl Kerifau? Musländer: Aber, mein Gerr, wer wird sich auch auf solch' drastische Weise ausdrücken!! Sebo

Das Geschenk

Srau Rosenstern (im Warenhaus): Arațe Sie mir den Preis aus, aber so, daß man noch sieht, was hat gekostet moi Geschenk!

Auf der Polizeiwache

Wachtmeister (einen wüssen Kerl verhörend): Was sind Gie? häftling: Meine Srau ist - hebamme!

Lieber Nebelspalter!

Im Gremdenzimmer eines der ersten Hotels in Konstanz fand ich folgenden zeitgemäßen Wandspruch:

> Lass' nicht liegen, was dein ift, Doch nimm auch nicht mit, was mein ift. Der Wirt. 3gl.

Splitter

Von einem Schmeichelwort läßt sich kein Weib 'was rauben — doch schätzet es den Wert stets höher, kannst mir's glauben!! Sebo

p. Karageorgewic +

Gerbische Trauer = Europäische Trauer

Ein Pring im Egil und in - Genf. Er war von höchst realem Lebenssinn, Prince Tapis Vert: "Corriger la fortune!"

211s er Ubschied nahm aus - Genf. Beil dem Sürften, der erschienen, 211s Pringlein einft gebeugt: "Keil IHM! der mit — Bombenerfolge Den Thron seiner Uhnen besteigt!"

III.

211s er heimmärts kam nach - Belgrad Deiner Untertanen Lebenszweck Ift - Sliwowic und Schwelnespeck!

> IV. "Requiescat in - pace!"

Der Obrenovic Geschäftsnachfolger wurde von den Oberteufeln Satanas, Belial und Belzebub im feurigen Wagen abgeholt. Bis gur fiebten Kölle ist das — tausendjährige Segeseuer bereits im Gange.

V. Südslawiens neuer Gospodar in -Paris.

"Der seitherige Aronpring Allegander weilt erkrankt in Paris. Ein Minister, sowie eine 21bordnung der Skuptschina befinden sich unterwegs, um dem König den Eid abzunehmen."

(Srankf. Stg.)

. . Le Roi est mort, le Roi est malade?? 23111 er nicht heim zu den getreuen Untertanen? "Kellner, 'nen Konacl"

*

Aus der Mappe eines Weiberfeindes

Das Leben ift der Güter höchstes nicht, Der Uebel größtes aber ist — das Weib!

Drum prufe, wer sich ewig bindet, Ob fich der Mann gur - Dummhelt findet.

Mit der Dummhelt kämpfen Götter felbft vergebens, Drum kämpfe niemals mit dem Welb.

Sonst läutet man die Glocken nach dem Giege, Doch hochzeitsglocken läuten vor dem Ariege. *

211s 2Idam und Eoa noch nicht getraut, Da haben sie beide den Simmel geschaut; Doch als fie kamen vom Standesamt, Da wurde 2Idam zuerft verdammt. Drum ahne, mein Jüngling, bist du verliebt, Was später es wohl in der Ehe gibt. Iwis

Splitter

Es ist merkwürdig, daß manche Menschen mit dem schönsten Charakterkopf zwar ihren Kopf für sich haben, aber nicht eine Spur von Charakter

Drudfehler

Die Burbonenpest macht neuerdings Sortschritte.

Wind

Der verliebte Steuermann im "Sliegenden Kollander" verlangt nach dem Gudwind, um möglichst bald seine Geliebte wiedersehen zu können: "Uch, lieber Güdwind, blase doch."

Die Steuermänner, die heute am Ruder der fliegenden Solländer - denn anders kann man die, alle nach gesichertem Safen suchenden Staatsschiffe nicht nennen - sitzen, rufen auch nach gunfligem Wind, aber jeder nach einem anderen, sodaß leicht bei Gewährung der Bitte ein Wirbelfturm entstehen kann, der alle Schiffe vernichtet. Srankreich ruft nach Ofiwind von Polen her, Gesterreich ruft nach Westwind vom Dollarlande her, England ruft nach Südwind, das geliebte Irland wieder umarmen zu können, Deutschland ruft nach dem Sephyrwind, der lindfächelnd die widerstrebenden Parteien umspielen soll, Rugland ruft nach Nordwind, um die Hungernden und Schreienden mit Schnee und Eis zu bedecken:

"21ch, lieber Mordofffüdwestwind, blafe doch, Meine Geele (sic.) ruft nach dir."

Wenn nur der grimme Borras nicht alle Winde auf einmal losläßt; es wäre — medizinisch genommen — für Europa recht heilfam, wenn es keine versetten Winde gabe.

Traugott Unverftand